

Und wenn die Monumentisten des 19. Jahrhunderts die Archive und Bibliotheken Europas nach unentdeckten Quellen durchstöberten, gehörte zu ihrem Auftrag auch der Blick auf die liturgischen Ordines². Wichtige Stationen auf dem Wege dieser Forschung markieren Namen wie Eduard Eichmann, Carl Erdmann und Percy Ernst Schramm. Reinhard Elze führte diese Tradition meisterlich fort, begann ganz oben: beim Kaiser und der Kaiserin³ – und endete in der Hierarchie der Herrschaftsstufen bei einem *Ordo ad principem consecrandum*, der im Folgenden vorgestellt werden soll, weil er ihn selbst nicht mehr bearbeiten konnte⁴.

1. Die Überlieferung

Die einzige bekannte Überlieferung des Fürstenweiheordo liegt in Mailand, Biblioteca Ambrosiana, A. 92 inf.⁵. Der Kodex ist zwar seit Gründung der Bibliothek im Jahre 1603 in der Ambrosiana, geschrieben wurde er aber in Palermo. Ein Kolophon auf fol. 208r gibt fol-

2) Vgl. Jakob SCHWALM, Reiseberichte 1894-1896. Mit Beilagen, NA 23 (1898) S. 9-50, hier S. 11. Im Vordergrund standen dabei natürlich die Ordines der Königs- und Kaiserkrönung. Als Frucht seiner Reise vom 11. Oktober bis 23. Dezember 1894 nach Ober- und Mittelitalien veröffentlichte Schwalm über Waitz hinaus eine Reihe mehrerer auch für uns interessanter Weiheordines, siehe unten Anm. 13.

3) Die Ordines für die Weihe und Krönung des Kaisers und der Kaiserin, hg. von Reinhard ELZE (MGH Fontes iuris 9, 1960; künftig zitiert: Ordines coronationis imperialis). Die grundlegenden Vorarbeiten zu dieser Edition liegen in der Bonner Habilitationsschrift des Editors vor: DERS., Die Ordines für die Weihe und Krönung des Kaisers und der Kaiserin im Mittelalter. Ausgewählte Studien zur Überlieferung, Datierung und Interpretation (masch. 1958).

4) Reinhard Elze übergab mir 1999 bei einem seiner fast täglichen Besuche bei den Monumenta eine Fotokopie der Hs. zur Bearbeitung, ohne weitere Angaben darüber zu machen, wie er auf sie gestoßen ist.

5) Beschreibende Hinweise zur Hs. geben Ambrosius AMELLI, Indice dei codici manoscritti della Biblioteca Ambrosiana, Rivista delle biblioteche e degli archivi 20 (1909) S. 142-172; Inventario Ceruti dei manoscritti della Biblioteca Ambrosiana (Fontes Ambrosiani 50, anastatischer Nachdruck 1973) S. 53; Pietro TOESCA, Storia dell'Arte Medioevale (1927) 2 S. 1131 Nr. 5; Renata CIPRIANI, Codici miniati dell'Ambrosiana. Contributo a un catalogo (Fontes Ambrosiani 40, 1968); Maria Luisa GENGARO / Gemma VILLA GUGLIEMMETTI, Inventario dei codici decorati e miniati (secc. VII – XIII) della Biblioteca Ambrosiana (Storia della miniatura 3, 1968) S. 49; Ferdinando DELL'ORO, L'Ordo confirmationis romano-franco-germanico, Recherches sur l'ancienne liturgie d'Aoste (1972-1973) S. 73.